

# Laibacher Zeitung.

N<sup>r</sup>. 70.



Donnerstag

den 31. August

1837.

## Croatien.

Ugram. Correspondenz-Nachrichten aus Carlstadt vom 13. d. M. enthalten Nachstehendes: „Die Nacht vom 12. auf den 13. August l. J. war eine Nacht des allgemeinen Schreckens für Carlstadts Bewohner. Zwischen 11 und 12 Uhr brach in einer der hölzernen Verkaufsbuden in der Vorstadt nächst der Kirche der heil. Barbara, vermuthlich in Folge einer Unvorsichtigkeit mit dem Lichte, Feuer aus. Das fürchterbare Element, genährt durch brennbare Stoffe (da diese und die andern ergriffenen Buden zur Tuch- und Salzniederlage einiger Kaufleute dienten) griff pfeilschnell um sich, und als die in dieser Hinsicht rühmlich bekannten Bewohner zur Hülfe herbeiströmten, war bereits für die Rettung der darin befindlichen Waaren nichts mehr zu thun möglich. Auch die Kirche würde schon von Flammen ergriffen. Um dieselbe zu retten, legte Alles Hand an, denn mit ihr wäre die ganze Häuserreihe ein sicheres Opfer des fürchterlichen Kirchendach spielenden Brandes geworden. Was unmöglich schien, gelang der vereinten Bemühung der thätigen Menschenfreunde. Die Kirche ward gerettet, und wechsthätig kam diesem edlen, aber auch kühnen Streben eine stille heitere Nacht zur Hülfe. Eine ehrenvolle Anerkennung verdient das hier garnisonirende 1ste Bataillon des k. k. Linien-Infanterie-Regiments Baron Geppert, welches zur Hintanhaltung der um sich greifenden Flammen sehr viel beitrug. Mit lobenswerther Umsicht wußten die leitenden Herren Offiziere des benannten Bataillons Anstalten zur schnellen Herbeischaffung des nöthigen Wassers zu treffen. Eben so thätig bewiesen sich die hier in Garnison stehenden Artilleristen. Zwei aus ihnen waren die Ersten, die ungeachtet der augenscheinlichen Lebensgefahr, gleich Neigung kündenden Wesen, zur allgemeinen Veruhi-

gung am Kirchendache erschienen, und mit gewandter Hand das an einzelnen Stellen schon brennende Dach aufrißen, und die brennenden Theile herabschleuderten. Außer den fünf Buden, die ganz verbrannten, fiel kein Opfer dem gierigen Elemente zu. Der Schaden ist aber dennoch nicht unbedeutend.“ (Ugr. Z.)

## Preußen.

Berlin, 14. August. Es bestätigt sich, daß das Lager bei Warschau abgesetzt worden. Der Kaiser von Rußland wird auch nicht nach Warschau kommen, sondern bloß über das litthauische Corps Heerschau halten, und dann gleich nach Wosnesensk reisen. In Warschau hatte man bereits Anstalten zum Empfange des Kaisers gemacht, und ist nun in der Hoffnung, den Monarchen zu sehen, getäuscht. Der Kaiser Nicolaus will erst das künftige Jahr die Hauptstadt von Polen besuchen. (Allg. Z.)

## Frankreich.

Nach Briefen aus Algier vom 31. Juli (im Courier Français) sprach man fortwährend von einem Frieden mit Achmet Bey von Constantine, zu dessen Abschluß General Damremont sich nach Bona verfügt habe. Es hieß sogar, der Tractat sey bereits angelangt, und für Frankreich weniger nachtheilig, als jener mit Abd-el-Kader. Achmet würde sich als französischen Vasallen und Unterthanen bekennen, und Jahrestribut bezahlen; die französische Fahne solle jährlich zweimal auf den Mauern von Constantine aufgezogen werden, und eine Gebirgsstraße jener Provinz in Frankreichs Besitz bleiben. — In der Provinz Algier begehen die Araber fortwährend Feindseligkeiten gegen die Europäer und Eingebornen, die nach den Märkten gehen. Die Feuersbrünste in der Ebene vermehren sich, und verzehren ungeheure Landstriche. Die Behörden sehen dem Allem ruhig zu, und wer-

ten auf die Ankunft Abd-el-Kaders, der versprochen hat, den Stämmen den Vertrag zu erklären. (Öst. B.)

Toulon, 12. August. Der Gegenadmiral Gallois, Commandant der Division der Levante, hat den Befehl erhalten, sich mit den Linien Schiffen Jupiter und Santi Petri, die zu dieser Division gehören, und auf unserer Rhede liegen, zur Abfahrt bereit zu halten. Nicht nur der Tod des Linien Schiffscapitäns Ribandy, welcher den Triton und die levantinische Station befehligte, scheinen diese schnelle Abfahrt herbeigeführt zu haben, sondern auch die Kunde von den Bewegungen der Flotte des Vicekönigs von Aegypten, die wieder ausgelaufen ist, ohne ihre Bestimmung anzugeben. Es werden sonach bald drei Linien Schiffe, fünf Briggs, zwei Corvetten und ein Dampfboot, das dem Gegenadmiral Gallois zur Verfügung gestellt werden soll, in den Meeren der Levante beisammen seyn. (Allg. B.)

Nach Briefen aus Bona ist der Adjutant, welchen General Damremont an den in Tunis angekommenen Unterhändler des Bei von Constantine abgeschickt hatte, unverrichteter Dinge zurückgekehrt. Es scheint, daß Achmet Bey den Franzosen eine Falle legen wollte, indem er die Lager in der Nähe von Bona zu überrumpeln gedachte, während in Tunis unterhandelt wurde.

Man schreibt von Paris vom 7. August: „Vorwigen Sonnabend ereignete sich in Chalons sur Marne, dem Gasthose zur Glocke gegenüber, ein Vorfall, der die umstehenden Personen zuerst in Schrecken und dann in die höchste Freude versetzte. Ein 2 $\frac{1}{2}$  jähriges Kind, welches, während seine Ältern, mit denen es auf einer Reise begriffen war, im Gasthose ausruheten, auf der Straße spielte, wollte einem mit Flußsand schwer beladenen Wagen ausweichen, glitschte aber dabei aus, und fiel so dicht vor das Rad nieder, daß fast keine Rettung möglich schien, und man im Geiste das Kind schon zermalmt sah. In demselben Augenblicke sprang Herr Drouet Lambert, ein Spezereihändler, hinzu, und gab dem Kinde einen so starken und zugleich so geschickten Stoß, daß es unter den Wagen zu liegen und ganz unverletzt, mit dem bloßen Schrecken davon kam. Die Ältern des Kindes, die vom Fenster aus diesem schrecklichen Auftritte zusahen und die einen Augenblick zuvor ihr Kind für verloren hielten, und dann vielleicht ihres ungeheueren Reichthums nicht mehr froh geworden wären, denn es war die Familie Rothschild aus Paris, konnten in dem ersten Augenblicke keine Worte finden, um dem Retter ihres Kindes zu danken. Da Herr Drouet ein vermögender Mann ist,

so lehnte er alle Dienst Anerbietungen der glücklichen Ältern ab; aber vor ihrer Abreise sandte die Frau v. Rothschild der Tochter des Hrn. Drouet einen überaus kostbaren Schmuck, und ließ den Armen der Stadt ein bedeutendes Geschenk zurück.

Der Geschichtschreiber Carl Botta, Verfasser einer Geschichte des Unabhängigkeitskampfes der Vereinigten Staaten und einer Fortsetzung des Guicciardis'schen Werkes über die italienische Geschichte, ist nach einer langen und schmerzhaften Krankheit gestorben. (W. B.)

## S p a n i e n.

Aus Gibraltar schreibt man unterm 31. Juli: „Seit einiger Zeit lag im Angesicht unserer Stadt eine neapolitanische Fregatte und eine sardinische Brigantine; sie sind jetzt in die See gegangen. Eine englische Corvette, welche sie keinen Augenblick aus den Augen ließ, folgt ihnen.“

Valencia, 4. August. Heute früh um 6 Uhr hat sich die Faction unter Ganz und Jorcadell, 5 bis 6000 Mann stark, mit 300 Pferden, über die Huerta ausgebreitet bis ans Meer, und überall Kriegsteuer erhoben. Die Einwohner von El Cabonal und Grao befanden sich meistens im Bad im Meer, als die Cavallerie erschien. Die Scene der Verwirrung, die da erfolgte, läßt sich nicht beschreiben. Mehrere Badende liefen nackt davon, einige retteten sich schwimmend unter die Kanonen der englischen Fregatte Barcham. Dieses Kriegsschiff eröffnete dann, indem es sich dem Strand möglichst näherte, ein halbstündiges Feuer auf die Factionisten, die sich bald in respectvoller Entfernung zurückzogen. Zu gleicher Zeit wurden in der Stadt die Lärmkanonen gelöst, Generalmarsch geschlagen, und Truppen und Miliz traten unter die Waffen. Um 11  $\frac{1}{2}$  Uhr verließen aber die Rebellen Grao wieder, und zogen über El Lazareto nach Aldufera, für jetzt das Land auf dem rechten Ufer des Guadalaviar brandschazend. Weilkäufig haben sie 24,000 Nationen Brod, Wein und Fleisch, 3000 Nationen Gerste, 4000 Hemden, 2400 Paar Schuhe und 6000 Hufeisen aus den Umgebungen der Stadt mit sich fortgenommen, ungerechnet eine Menge Gegenstände, die ihnen sonst anständig waren.

Madrid, 9. August. Weil von den Anhängern des Prätendenten bereits einige Miene machten, ins Carlistische Lager zu gehen, so darf gegenwärtig Niemand die Stadt verlassen. Ansehnliche Patrouillen durchziehen die Straßen, und besonders die stark bevölkerten Quartiere. Unter den niedern Classen, welche Neigung zeigten, Unordnungen anzufangen, sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden.

Trotz dieser strengen Maßregeln bilden sich Gruppen auf den öffentlichen Plätzen, die schimpfen auf das Ministerium, besonders auf den Gouverneur von Segovia, Sanz, dem man Feigheit, wo nicht Verrätherei vorwirft. Wenigstens hätte Widerstand geleistet werden können; 8 Geschütze auf den Wällen, 500 neu bewaffnete Rekruten und das Militärcollegium mit 100 Zöglingen, unter Leitung von 9 Offizieren, sollten doch diese Navarresen eine Zeit lang aufgehalten haben. In Segovia haben die Carlisten eine Menge Waffen und Tuch gefunden. Letzteres haben Kaufleute dahin gesüchtet, weil sie es unter dem Schutz der Garnison sicher glaubten. Es scheint nicht, daß die Factiosen diesen Centralpunct, der ihnen so wenig gekostet hat, gutwillig aufgeben werden. Man sagt, sie hätten schon angefangen die Festungswerke auszubessern, wenigstens haben sie alle Beförden gewechselt, und auf dem Stadthaus eine Junta eingesetzt, welche regelmäßige Pässe nach Madrid ausfertigt. Sie haben das Gerücht ausgestreut, La Granja hätten sie nicht angegriffen, um dieses Schloß nicht der Gefahr einer Beschädigung auszusetzen, da es doch bald ihrem König und Herrn zur Residenz dienen werde.

Der *Moniteur* vom 16. August bringt folgende telegraphische Depeschen: „*Marbonne*, 15. August, 5 Uhr Morgens. Den 4. hatten die Carlisten auf dem rechten Ufer des Ebro die Communication zwischen Tortosa und dem Meer unterbrochen. Sie haben das Fort von Lacava genommen und belagerten Mora. Aherbe, zu welchem Baron van der Meer zu stoßen im Begriff war, stand ihnen gegenüber.“ — *Bordeaux*, 15. August, 4 Uhr. Heute eingetroffene Depeschen aus Saragossa sprechen nicht von dem Prätendenten. Espartero hatte die nöthigen Vorkehrungen getroffen, um die Operationen gegen denselben fortzusetzen, und sich dann mit einigen Bataillonen nach Madrid in Marsch gesetzt. Die unter dem Befehle des Brigadiers Aspiroz ausgerückte Colonne hatte sich in Guadarrama mit der Division Vigo's vereinigt, um gegen Segovia zu ziehen.“ Weitere Berichte von der Gränze melden: „*Bordeaux*, 16. August, 6 1/2 Uhr. Die Carlistische Expedition, die sich auf 3 Lieues der Hauptstadt genähert hatte, ist nach Fonda de la Trinidad zurückgegangen, wo sie am 12. war. Vigo, durch eine Brigade verstärkt, besetzte an demselben Tage las Novas, und deckte die Straße von Guadarrama und Escorial. Vom 12., Abends: Espartero's Vorhut war in Madrid eingezogen, wo unter den Nationalgardien die größte Begeisterung herrschte. Sie waren entschlossen, in Masse gegen den Feind zu marschiren, aber Espartero's Ankunft hatte diese

Nationalbewegung überflüssig gemacht. Der Feind sollte aufs äußerste verfolgt werden. Der Prätendent war zu Chiva; Draa, durch die Division Buerens verstärkt, marschirte gegen ihn. — *Bayonne*, 16. August, aus Madrid vom 12., 10 Uhr Abends. „Heute Abend entstand ein neuer Lärm, in Folge eines Gefechts zwischen den Vorposten und der Division Vigo bei Terrelobones (5 Lieues von Madrid), das ohne traurige Resultate ablief. Es scheint bestimmt, daß der Feind seine gestrige Stellung geräumt hat. Espartero ist diesen Morgen angekommen. Das Gros seiner Truppen wird heute Abend in Alcala de Henares eintreffen. Madrid ist ruhig. Die Nationalgarde zeigt viel Eifer.“

*Paris*, 19. August. Der *Moniteur* bringt folgende telegraphische Depesche: „*Marbonne*, 18. August 5 Uhr. *Perrignan*, 17. August. Den 12. glaubte man zu Valencia, der Prätendent, der am 10. zu Mirambel war, sey auf die Nachricht von der Einnahme Segovia's gegen Madrid marschirt. Draa war am 11. zu Segorbe, von wo er nach Teruel zog. Im Hospital zu Valencia lagen 1200 Soldaten der Königin.“ Weitere Berichte von der Gränze melden: „*Bordeaux*, 18. August. Nach den Berichten des Generals Buerens und des Gouverneurs von Barock vom 13., die in Saragossa bekannt gemacht wurden, befand sich der Prätendent am 11. in Alhambra, am 12. in Silla, in der Richtung nach der Sierra von Albarracin. Draa war in Xerica und zog gegen Teruel.“

Die neuesten Berichte von der Gränze melden: „*Marseille*, 17. August, 11 Uhr. Den 6. war die Garnison von Valencia, durch die Erscheinung der Insurgenten unter Sanz, zu den Waffen aufgeschreckt worden. Da Draa in Castellon die Lage dieser Stadt erfuhr, so brach er am 8. nach Murviedro auf, um auf Chiva zu marschiren, wo die Divisionen von Sanz, Forcadell und Tallada ihn erwarteten. Don Carlos, sagte man, sey in Villareal.“ (Allg. Z.)

### Großbritannien.

Der türkische Gesandte, Reschid Bei, hat, von einem seiner Secretäre und von Hrn. Salame, Ihrer M<sup>ajestät</sup>. orientalischem Interpreten, begleitet, eine Tour durch England, Wales, Irland und Schottland angetreten.

Die verstorbene Herzogin von Alban hat Miß Angela Burdett, die 26jährige Tochter des Sir Francis Burdett, zur Universal-Erbinn eingesetzt. Die Erbschaft wird auf 1,800,000 Pfd. berechnet. Der Reichthum der Herzogin schreibt sich von ihrer ersten Ehe mit dem Bankier Coutts her. Miß A. Burdett erbt auch den Antheil der Herzogin an dem Ban-

fierhaufe Coutts u. Comp. Dem Herzog ist bloß ein nach seinem Tode zur Hauptmasse zurückfallender Jahresgehalt von 10,000 Pfd. ausgeworfen. »Miss Angela Burdett, sagt der Standart, ist wohl jetzt die reichste Dame in Europa.« (Allg. Z.)

Seine Majestät der König von Württemberg, der, wie bereits gemeldet, am 9. d. M. unter dem Namen eines Grafen von Teck in London eingetroffen war, stattete am folgenden Tage der Königin in dem neuen Pallaste im St. James-Park einen Besuch ab. Der König war von seinem Gesandten in London, dem Grafen Mandelslohe, begleitet. Bei dem Diner, welches die Königin Abends gab, bemerkte man, außer verschiedenen Mitgliedern ihrer Familie und des Ministeriums, auch den belgischen Gesandten Hrn. van de Weyer. Seine Majestät der König von Württemberg bewohnt eine Reihe Zimmer im Clarendon Hotel, wird indeß in einigen Tagen die Stadt verlassen, um die Fabriksdistricte des Landes zu besuchen. Der König ist mit dem englischen Hofe durch seine Stiefmutter, die Prinzessin Charlotte Auguste Mathilde, älteste Tochter Georgs III., verwandt. Ihre Majestät die Königin wird ihrem hohen Gaste, der ihr persönlich seinen Glückwunsch zu ihrer Thronbesteigung überbrachte, ein prachtvolles Bankett im Buckingham-Pallaste geben. (Öst. B.)

### R u ß l a n d.

Neval, 6. August. Am 25. v. M. kam Se. kais. Hoheit der Großfürst und Großadmiral Constantin Nikolajewitsch mit zwei Kriegsfahrzeugen, in Begleitung des Admirals Lütke, auf unserer Rhede an. Nachdem Se. kais. Hoheit hier Mehreres in Augenschein genommen, segelten Dieselben am folgenden Tage Nachmittags wieder nach Kronstadt ab. (Allg. Z.)

### G r i e c h e n l a n d.

Athen, den 6. Juli. Der längst zur Sprache gekommene Wunsch der Freiwilligen, gleich den früher nach Griechenland commandirten Truppen ein Denkzeichen tragen zu dürfen, wurde durch folgendes königl. Rescript realisiert: Wir haben beschlossen, daß, nach Bestimmungen des Werbvertrags vom 1. November 1832, in unsere Militärdienste eingetretenen Freiwilligen, welche die übernommenen Verbindlichkeiten getreulich erfüllt haben, nach Vollendung ihrer Dienstzeit zur Auszeichnung und Erinnerung das nämliche Denkzeichen mit gleichem Bande zu verleihen, welches wir unterm 22. November (4. December.)

1833 dem königlichen bayerischen Hülfscorps bestimmt haben. Jedoch tritt hierbei die Veränderung ein, daß auf der Rückseite statt der Worte: »den königl. baier. Hülfscorps« die Worte, dem »Freiwilligen von Baiern« in griechischer Sprache gesetzt werden. Dieses Denkzeichen sollen alle in obige Kategorie gehörigen Militär-Individuen, nebst den Sanitäts- und Administrationsbeamten ohne Unterschied des Grades erhalten. Ausgeschlossen sind jene, welche sich durch Ersagmänner vertreten ließen, oder aus was immer für andern Grunde als jenem der Untauglichkeit keine volle Capitulation erstanden, oder der Desertion sich schuldig machten, wie auch solche, welche wegen militärischer Verbrechen, gemeiner Verbrechen und Vergehen untersucht und schuldig befunden wurden. Für die Vertheilung dieses Denkzeichens bestimmen Wir den 18. (30.) September laufenden Jahres als den Tag Unsers Namensfestes. Unser Kriegsministerium erhält den Auftrag, für die Anfertigung dieses Denkzeichens ungefümt das Geeignete anzuordnen. Athen, den 14. (26.) Juny 1837. Otto.« (Einj. Z.)

Zur Erbauung einer griechischen Hauptkirche in Athen hat der König aus seiner Privataffäre 20,000 Drachmen unterzeichnet. Die Sammlungen sind im ganzen Lande verordnet, und versprechen einen reichen Ertrag. Sie wären weniger nöthig, da die Fonds sich in den Kirchengütern reichlich finden würden; aber sie sind doch ein Mittel, die Griechen zu einem gemeinsamen Interesse zu vereinigen und ihnen zu zeigen, daß der König sich an die Spitze stelle, wo es die erste Angelegenheit der Nation gilt.

(Allg. Z.)

### A u s t r a l i e n.

Die künftige Hauptstadt der neuen Colonie Süd-Australien wird, nach der Bestimmung des verstorbenen Königs, nach seiner Gemahlinn »Adelaide« benannt werden. (Prg. Z.)

### A s i e n.

London, 12. August. Der Calcutta-Courrier vom 28. Februar gibt üble Nachrichten aus China, in Bezug auf den brittischen Handel nach jenem Lande, und meint, daß es gar nicht zu verwundern seyn werde, wenn man demnächst erfahre, daß dieser Handel gänzlich aufgehört habe, so sehr böten die Chinesen Alles auf, denselben zu erschweren, und wo möglich gänzlich zu vernichten. (Prg. Z.)